verspannt; auch hierin macht sich ein richtiges Gefühl für die Consolidirung eines derartigen Steinmantels bemerkbar, das indeß ohne jegliche Kenntniß der Gewölbetechnik sich entwickeln konnte. Im Schutt des Schatzhauses hat man Broncenägel und sonstige Spuren einer früheren Bekleidung der inneren Fläche mit Erzplatten gefunden, außerdem Ueberreste von verzierten Quadern. Die Verzierungen bestanden, wie die der Bronce-Funde, aus geometrischen Lineamenten der schon beschriebenen Art. Fig. 9.

Alle diese Funde gehören der Mitte oder zweiten Hälfte des zweiten Jahrtausend vor Christus an.
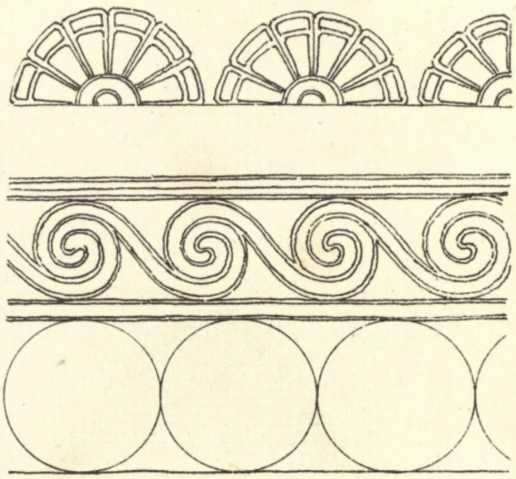
Fig. 9.